

Liebe Leute

die durchaus nützlichen und wertvollen Plagegeister der Lüfte, kurz: die Wespen, haben die Endphase ihres Lebens erreicht. Darum gehen sie uns drinnen und draußen derzeit besonders intensiv auf die Nerven. Aber sei es drum, werde mich heute nicht über die gängigen Methoden zur Wespenabwehr auslassen (wegwischen statt pusten und so weiter). Nein, es geht mir um was sehr Lebensnahes. Herzstück der Denkmalagentur, die es bisher nur im Ostkreis gab, ist die Arbeit von Carsten Fehr. Er berät Inhaber von Denkmälern ebenso wie die beteiligten Städte und Gemeinden. Das macht er seit mittlerweile zweieinhalb Jahren. Fehr bringt Verkäufer und Interessierte zusammen. Er leistet aber noch weit mehr: In Einzelgesprächen diskutiert und entwickelt er Nutzungsideen, die praktikabel sind und passgenau für jedes einzelne denkmalgeschützte Gebäude. „Die Hilfesuchenden stehen dabei immer im Vordergrund“, unterstreicht Zachow.

18 Denkmäler haben durch die Arbeit der Denkmalagentur den Eigentümer gewechselt, neun davon standen dabei noch nicht einmal auf der „Wunschliste“, die Kommunen bei der Agentur vorgelegt hatten. „Die Kontakte zu Eigentümern wie Interessenten kamen bei diesen Gebäuden durch Mund-zu-Mund-Propaganda zustande“, freut sich Carsten Fehr.

Neustadt erhält 52 000 Euro für Aufforstung

Das Regierungspräsidium Darmstadt hat der Stadt Neustadt kürzlich mitgeteilt, dass die Kommune einen nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von 52 000 Euro zur Förderung der naturnahen Waldbewirtschaftung erhält.

Insgesamt, so Bürgermeister Thomas Groll, sei vorgesehen, knapp 65 000 Euro für die Anpflanzung von Laubbaumbeständen und die Errichtung von Wildschutzgattern zu veranschlagen. Dies ist Teil der Aufforstung nach den Borkenkäferschäden.

Auf einer Fläche von rund 5,5 Hektar werden vorrangig 25 000 Traubeneichen sowie Buchen und Wildkirschen angepflanzt. Gemeinsam mit der vierten Kompanie des siebten Versorgungsbataillons aus Stadallendorf, der Patenkompanie der Kommune, ist für Ende Oktober ein „Pflanztag“ im Stadtwald vorgesehen.

Brand: Spekulationen um Ursache

Nach dem Brand am vergangenen Samstag in einer Doppelhaushälfte in Kirchhain laufen die polizeilichen Ermittlungen zur Brandursache weiter. In Kirchhain wird darüber spekuliert, dass das Feuer bewusst gelegt worden sei. Das wollte Timo Ide, Sprecher der Staatsanwaltschaft Marburg, gestern nicht kommentieren.

Aus ermittlungstaktischen Gründen wollten sich die Ermittler noch nicht zur Ursache äußern. Bis zu 140 Feuerwehrleute waren am Samstag in der Straße Hinterm Kirchhof im sogenannten Dörfchen im Einsatz. Die genaue Schadenshöhe war gestern noch unklar.

Eine neue Chance für alte Gemäuer

Hilfe der Denkmalagentur kommt im Ostkreis sehr gut an / Angebot wird ausgeweitet / 18 Häuser vermittelt

VON MICHAEL RINDE

MARBURG. Die Denkmalagentur des Landkreises ist in dieser Form einmalig. Aus Sicht von Vizelandrat Marian Zachow (CDU) ist sie in den vergangenen Jahren in ihrer Startphase auch eine absolute Erfolgsgeschichte geworden. Herzstück der Denkmalagentur, die es bisher nur im Ostkreis gab, ist die Arbeit von Carsten Fehr. Er berät Inhaber von Denkmälern ebenso wie die beteiligten Städte und Gemeinden. Das macht er seit mittlerweile zweieinhalb Jahren. Fehr bringt Verkäufer und Interessierte zusammen. Er leistet aber noch weit mehr: In Einzelgesprächen diskutiert und entwickelt er Nutzungsideen, die praktikabel sind und passgenau für jedes einzelne denkmalgeschützte Gebäude. „Die Hilfesuchenden stehen dabei immer im Vordergrund“, unterstreicht Zachow.

Seine Arbeit hat sich herumgesprochen. Die sechs Ostkreis-Kommunen hatten der Denkmalagentur jeweils drei Gebäude genannt, die sie gerne wieder genutzt sähen. Nicht überall war das erwartungsgemäß möglich. Andere, als sehr anspruchsvoll geltende Denkmäler hat Carsten Fehr zusammen mit allen Beteiligten aber „wiederbeleben“ können.

Einige Beispiele: das frühere Tagelöhnerhaus in Rüdighaus, das frühere Pfarrhaus in Neustadt oder eine große Hofanlage in Kirchhain in der Straße Am langen Stein. Es gibt auch „Sorgenkinder“, bei

denen sich nach Jahren eine Lösung abzeichnet. Darunter fällt das markante und historisch bedeutsame Alte Amtsgericht in Kirchhain. Konkret werden will Marian Zachow noch nicht. Nur so viel ist ihm dazu zu entlocken: „Es gibt eine wirklich reelle Chance, das wir auch das Haus verkaufen.“ Dafür engagieren sich die Stadt Kirchhain und die Denkmalagentur seit Langem gemeinschaftlich.



Carsten Fehr.
FOTO: RINDE

Jetzt weitet der Kreis das Angebot der Denkmalagentur auf alle 21 Kommunen aus. Der Kreistag hat dies bereits in seiner jüngsten Sitzung einstimmig und ohne Aussprache gebilligt. Das bringt einige kleinere organisatorische Veränderungen mit sich: Jede Kommune, die teilnimmt, kann künftig nur noch ein Gebäude auf die Wunschliste setzen. Feste Sprechzeiten gibt es nicht mehr, dafür jederzeit die Möglichkeit, Vor-Ort-Termine zu vereinbaren. Teilnehmende Kommunen zahlen auch keine festen Beiträge mehr. Sie sollen sich laut Zachow individuell beteiligen.

Vorsorge gewinnt an Bedeutung

Carsten Fehr wünscht sich, dass sich noch mehr Hauseigentümer vorsorglich beraten lassen, etwa, wenn sie ihr Gebäude in einigen Jahren aus Altersgründen verkaufen möchten. Dann lasse sich vieles bereits im Vorfeld anstoßen und der Wert des Gebäudes möglicherweise gezielt erhöhen, sagt der Fachmann. Auch bei diesem Punkt weist Carsten Fehr ausdrücklich auf den Wert von Ortsterminen hin.

Bei Bedarf bleibe es natürlich nicht bei einem einzelnen Beratungsgespräch. Manche Entwicklungen und Verände-



Die Denkmalagentur half dabei, das frühere Neustädter Pfarrhaus zu verkaufen.

FOTO: MICHAEL RINDE

rungen bräuchten viel Zeit. Manchmal geht es dabei auch um Jahre. Schlimmster Fall ist immer der Leerstand eines Denkmals. Fehr hat auch Objekte betreut, die seit Jahrzehnten unbewohnt und in entsprechendem Zustand waren. Auch sie haben sich durch ein entsprechendes Nutzungskonzept und natürlich hohen Aufwand retten lassen.

Problematisch sind für die Agentur in den vergangenen Jahren Denkmäler gewesen, die „herrenlos“ sind oder dem Land anheimfielen, weil sich keine Nachfahren mehr fanden oder das Erbe ausgeschlagen wurde. In Stadallendorf etwa gibt es dafür Beispiele im Portfolio der Agentur.

Bei der Suche nach neuen Nutzungskonzepten für jahrhundertalte Gemäuer will der Kreis auch mehr und mehr Anstöße für neue Wohnformen geben. „Wir denken dabei zum Beispiel an Mehrgenerationenhäuser“, sagt die Fachdienstleiterin „Bauen“ Ann-Kristin Jeetun im Gespräch mit der OP.

Hilfe bei Kompromissuche

Marian Zachow hat festgestellt, dass die Arbeit der Denkmalagentur auch dazu beigetragen hat, das Verständnis für Denkmäler zu erhöhen. In den vergangenen Jahren sei die Zahl der Klagen

über Denkmalaufgaben seiner Wahrnehmung nach deutlich gesunken.

Die Denkmalagentur sieht sich auch als ein Mittler zwischen Eigentümern, Interessenten und dem Landesamt für Denkmalpflege. Es habe sich gezeigt, dass sich gemeinsam für viele neue Nutzungen Möglichkeiten finden ließen, sagt Jeetun. „Und sei es auch über den Weg eines gemeinsam entwickelten Kompromisses“, so ihr klares Statement.

Kontakt: Carsten Fehr ist unter der Telefonnummer 06421/4051663 oder der E-Mailadresse FehrC@marburg-biedenkopf.de erreichbar.

Spielplatz Nummer vier ist an der Reihe

Mengsberger gestalten Anlage am Floriansplatz mit Unterstützung von Handwerks-Pädagogen um

VON FLORIAN LERCHBACHER

MENGSBERG. Drei Spielplätze in der Kernstadt hat die Stadt Neustadt mit Unterstützung der Marburger Handwerks-Pädagogen von Alea und dem Verein BSJ umgesetzten Stadtjugendpflege bereits gebaut beziehungsweise umgestaltet, nun steht das erste Projekt in einem Ortsteil bevor: Ab Montag, 5. Oktober, also dem ersten Tag der Herbstferien, ist der Spielplatz am Mengsberger Floriansplatz an der Reihe – natürlich unter Beteiligung der Bürger.

Im Vorfeld des Mengsberger Siegeszuges bei den Dorfwettbewerben hatten „rüstige Rentner“, wie Ortsvorsteher Karlheinz Kurz sie damals bezeichnete, den Spielplatz gebaut. Nun, nach zehn Jahren intensiver Nutzung, sei er renovierungsbedürftig, erklärt Kurz und hofft, dass sich viele Mengsberger am Umbau beteiligten: von Kindern über Eltern, Großeltern bis zu allen, die an handwerklichen Arbeiten Spaß haben – und wer dabei Tipps oder Ratschläge benötigt, der ist bei den Hand-



Unter Anleitung durch die Handwerks-Pädagogen von Alea können Groß und Klein in der kommenden Woche den Spielplatz in Mengsberg umgestalten – so wie in der Aue in Neustadt. FOTO: FLORIAN LERCHBACHER

werks-Pädagogen, die das Projekt rundum betreuen, genau richtig.

Vorgesehen ist, einen Rundweg mit einer wassergebundene Decke anzulegen – über den Kinder beispielsweise

auch mit Bobbycars brausen können. Dieser Weg führt zu jedem Spielgerät hin, an denen übrigens auch der Fallschutz erneuert wird. „Der Sandkasten wird aufgehübscht, sodass Kinder auch

am Rand sitzen und spielen können. Es wird ein Holzpavillon mit gemütlicher Sitzmöglichkeit entstehen, ebenso werden noch zwei weitere Sitzgarnituren auf dem Spielplatzgelände gebaut und auf-

gestellt“, sagt Kurz. Auch ältere Generationen kommen nicht zu kurz: Für sie soll eine Boulebahn entstehen.

Die Mitarbeiter der Alea GmbH bringen Werkzeug und Material mit. Die Bauphase erstreckt sich über den ganzen Tag: Es gibt um 10 Uhr ein kleines Frühstück, um 12.30 Uhr ein Mittagessen und am Nachmittag gibt es Kaffee und Kuchen für alle Helfer – von Helfern gemacht. „Natürlich unter Einhaltung der Corona-Vorgaben“, betont Kurz.

Am Freitag, 9. Oktober, weihen die Mengsberger den umgestalteten Spielplatz dann mit einer Baumpflanzung bei Bratwurst und Getränken ein. Kurz hofft – ebenso wie Bürgermeister Thomas Groll – dass sich die Mengsberger wieder so in das Projekt einbringen wie während der Vorbereitungen auf die Dorfwettbewerbe.

Eine Information für die Helfer: Jeder muss sein eigenes Essgeschirr (Teller, Messer, Gabel, Löffel und Getränkeflasche) mitbringen und nach Feierabend wieder mit nach Hause nehmen.